

wird die Stellung Wilten als Mutterabtei von Speinshart schließlich im Zusammenhang mit der Wahl des Georg Ochs zum Propst von Speinshart im Jahr 1457<sup>84</sup>: Am 17. August des Jahres hatte der Konvent von Speinshart noch den Abt Erhard von Wilten über die Vakanz des Propstamtes informiert und die Konfirmation des Georg Ochs erbeten<sup>85</sup>, nur vier Tage später bestätigte jedoch Abt Albert von Windberg den neuen Propst, nachdem er vom Generalabt von Prémontré dazu beauftragt worden war und Speinshart von der Obödienz des Vaterabtes in Wilten befreit hatte<sup>86</sup>; und am 22. September 1457 bestätigte Abt Johannes von Prémontré die Konfirmation des Georg Ochs durch den Abt von Windberg<sup>87</sup>. Am 13. November 1457 protestierte daraufhin der Abt von Wilten nachdrücklich gegen diese Verletzung seines Rechts als Vaterabt<sup>88</sup>.

#### 4. Die *libertas ecclesie* des päpstlichen Eigenstifts Speinshart

Auch bezüglich des Inhalts des im Herbst 1162 ausgestellten, aber verlorenen Privilegs Viktors IV. lassen sich einige Aussagen machen, da sich seit Mitte der 50er Jahre des 12. Jahrhunderts mit dem Privileg Papst Hadrians IV. für das päpstliche Eigenstift Steingaden vom 31. Mai 1156 erste Ansätze der Ausbildung eines *privilegium commune*

---

84) Vgl. dazu SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 212f.; Peter SEGL, Georg Ochs von Gunzendorf, der 1. Abt von Speinshart, in: Schuster / Reidel, 850 Jahre (wie Anm. 23) S. 39f., hier S. 39.

85) StA Amberg, Kloster Speinshart, Urk. 331 (ehemals: HStA München, KU Speinshart 331); StA Amberg, Kloster Speinshart, Lit. 242 (ehemals HStA München, KL Speinshart 6), S. 48–50; vgl. LICKLEDER, Urkundenregesten (wie Anm. 24) S. 163 Nr. 438.

86) StA Amberg, Kloster Speinshart, Urk. 332 (ehemals: HStA München, KU Speinshart 332); StA Amberg, Kloster Speinshart, Lit. 242 (ehemals HStA München, KL Speinshart 6), S. 50–52; vgl. LICKLEDER, Urkundenregesten (wie Anm. 24) S. 163 Nr. 439. Vgl. dazu auch StA Amberg, Kloster Speinshart, Urk. 333 (ehemals: HStA München, KU Speinshart 333); StA Amberg, Kloster Speinshart, Lit. 242 (ehemals HStA München, KL Speinshart 6), S. 52–57; vgl. LICKLEDER, Urkundenregesten (wie Anm. 24) S. 163f. Nr. 440.

87) StA Amberg, Kloster Speinshart, Urk. 335 (ehemals: HStA München, KU Speinshart 335); vgl. LICKLEDER, Urkundenregesten (wie Anm. 24) S. 164 Nr. 442.

88) StA Amberg, Kloster Speinshart, Lit. 242 (ehemals HStA München, KL Speinshart 6), S. 57–59; vgl. LICKLEDER, Urkundenregesten (wie Anm. 24) S. 165 Nr. 443.